

Erscheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag.

Preis
Hier jährlich bei der
Redaktion für
Welzheim 1 M 5 A,
durch die Post
im Oberamtsbezirk
Welzheim 1 M 25 A,
auswärts 1 M 45 A.

Einrückungsgebühr
die 3spaltige Zeile oder
deren Raum 9 Pfg.,
auswärts 10 Pfg.



Erscheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für
Welzheim 1 M 5 A,
durch die Post
im Oberamtsbezirk
Welzheim 1 M 25 A,
auswärts 1 M 45 A.

Einrückungsgebühr
die 3spaltige Zeile oder
deren Raum 9 Pfg.,
auswärts 10 Pfg.

Amts- & Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Nr. 84.

Welzheim, Donnerstag den 2. Juni 1887.

21. Jahrgang.

Amtliche Verfügungen.

Welzheim.

Aushebung der Militärpflichtigen betr.

Nach dem festgestellten Reiseplan der Ober-Ersatz-Kommission finden für den Oberamtsbezirk Welzheim

a) Die **Aushebung** (General-Musterung) **Samstag den 11. Juni l. Js.**,

b) Die **Vorarbeiten** hierzu **Freitag den 10. Juni l. Js.**

je im **Rathausaal in Welzheim** statt.

1) Zu den **Vorarbeiten am 10. Juni Nachmittags 2¹/₂ Uhr** haben zu erscheinen: Diejenigen Militärpflichtigen des Jahrgangs **1865** welche wegen **häuslicher Verhältnisse heuer reklamiert** worden sind, ferner die zum **Einjährigfreiwilligen Dienst Berechtigten**, welche von dem Truppenteil, bei dem sie sich zum Dienstantritt gemeldet haben, wegen Untauglichkeit abgewiesen worden sind.

2) Zur **Aushebung am 11. Juni Vormittags 6¹/₂ Uhr** haben zu erscheinen: die **sämtlichen** Militärpflichtigen der Jahrgänge **1865, 1866, 1867** und der früheren Jahrgänge, soweit dieselben nicht zurückgestellt sind, oder über sie schon endgiltig entschieden ist.

Es haben somit zu erscheinen:

a) die wegen **Körperlicher oder geistiger Gebrechen als dauernd untauglich** bezeichneten mit Ausnahme der **augenscheinlich Untauglichen**;

b) die wegen **zeitiger Untauglichkeit oder bedingter Tauglichkeit zur Ersatzreserve II. Klasse**;

c) die wegen **geringer Körperlicher Fehler oder vorübergehender Untauglichkeit zur Ersatzreserve I. Klasse**,
sowie

d) die als **tauglich zur Aushebung** vorgeschlagenen Militärpflichtigen.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, Vorstehendes den betreffenden Militärpflichtigen alsbald mit dem Anfügen zu eröffnen, daß sie ihre **Losungsscheine**, die **Lehramtskandidaten ihre Prüfungszeugnisse** mitzubringen und daß sie in **reinem Anzug** und mit **gewaschenem Körper** zu erscheinen haben. Außerdem sind die Militärpflichtigen darauf hinzuweisen, daß diejenigen welche im Aushebungstermin nicht pünktlich oder gar nicht erscheinen, neben den gesetzlichen Strafen die Behandlung als unsichere Dienstpflichtige zu gewärtigen haben.

Im Uebrigen ist jeder in den Grundlisten des Aushebungsbezirks enthaltene Militärpflichtige, also auch diejenigen, welche zum Erscheinen nicht verpflichtet sind, berechtigt im Aushebungstermin zu erscheinen und der Ober-Ersatz-Kommission etwaige Anliegen vorzutragen.

Eröffnungsurkunden auf den Verzeichnissen über die zu beordernden Mannschaften, welche Verzeichnisse in Bälde zugesendet werden, sind spätestens **bis 5. Juni** vorzulegen.

Gleichzeitig erhalten die Ortsvorsteher die Weisung über jede inzwischen in den Verhältnissen der Militärpflichtigen eintretende Veränderung dem Oberamt **unverweilt** Anzeige zu machen.

Dem **Oberersatzgeschäft** haben die Ortsvorsteher **nicht** anzuwohnen.

Den 26. Mai 1887.

R. Oberamt:

J. B.

Werkmann, stv. Amtmann.

Bekanntmachung, betreffend die Aufnahme in die Gartenbauschule zu Hohenheim.

Nachdem das neue Gartenbauschulgebäude fertig gestellt ist, können auf 1. Oktober d. Js. in die mit der hiesigen Anstalt verbundene Gartenbauschule außer den bisher aufgenommenen 6 Zöglingen noch weitere 6 Aufnahme finden.

Zweck dieser Anstalt ist, junge Männer mit der Theorie und Praxis des ländlichen Gartenbaus bekannt zu machen.

Die Aufnahme erfolgt auf 1 Jahr und zwar unter folgenden Bedingungen:

1) Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben und das württembergische Staatsbürgerrecht besitzen,
2) vollkommen gesund und körperlich erstarkt sein, um die bei dem Gärtnereibetrieb vorkommenden Arbeiten anhaltend ausführen zu können.

3) im Lesen, Schreiben und Rechnen gute, im Zeichnen wenigstens einige Fertigkeit, auch genügende Befähigung zu Auffassung von populären Lehrvorträgen haben.

Hierüber müssen sie sich bei der Aufnahmeprüfung ausweisen.

Von denjenigen Bewerbern, welche die Aufnahmeprüfung bestanden haben, werden die 6 besten und bedürftigsten als ordentliche Schüler, die folgenden 6 als außerordentliche aufgenommen.

Solche Bewerber, welche eine Lehrzeit in einer Gärtnerei, oder an einer Ackerbauschule erstanden, oder sich sonst mit Garten- oder Weinbau beschäftigt haben und hierüber die erforderlichen Ausweise vorlegen, werden vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme finden.

Kost und Wohnung erhalten die Schüler frei, die ordentlichen auch den Unterricht, während die außerordentlichen hiefür ein Lehrgeld von 70 M zu entrichten haben. Dagegen haben sämtliche Schüler alle in der Schule und beim praktischen Gartenbau vorkommenden Arbeiten zu verrichten und die Verpflichtung zu übernehmen, den einjährigen Kurs vollständig mitzumachen.

Weiter besteht die Einrichtung, daß je nach Umständen bis zu 6 Gartenbauschüler, welche sich beim unmittelbar vorausgegangenen Jahreskurs durch Strebamkeit und gutes Verhalten ausgezeichnet haben, ein zweites Jahr in der Schule verbleiben können, wobei sie Kost, Wohnung und Unterricht gegen ihre Arbeit, unter Umständen auch noch einigen Taglohn, erhalten können.

Die Bewerber werden aufgefordert, unter Darlegung ihrer bisherigen Laufbahn, sowie unter Anschluß eines Tauffcheins, Impfscheins, gemeinderätlicher Zeugnisse über Heimatrecht, Prädikat und Vermögen, einer Urkunde über Einwilligung des Vaters beziehungsweise Vormunds, sowie, soweit sie im militärpflichtigen Alter stehen, unter Nachweisung ihres Militärverhältnisses, sich spätestens bis

Freitag den 1. Juli d. s. J. s.

schriftlich bei der unterzeichneten Stelle zu melden und sich sodann, wenn sie nicht durch besonderen Erlaß vorher zurückgewiesen werden sollten, zur Aufnahmeprüfung am

Montag den 11. Juli d. s. J. s., Vormittags 7 Uhr,

hier einzufinden.

Hohenheim, den 19. Mai 1887.

K. Institutsdirektion.
W o h l e r.

Bekanntmachung der K. Centralstelle für die Landwirtschaft und des K. Statistischen Landesamts, betreffend die Aufstellung und Verbreitung von Witterungsaussichten.

Die von der meteorologischen Zentralstation Stuttgart täglich je für den folgenden Tag aufgestellten und ausgegebenen Witterungs-Vorhersagen werden mit höherer Ermächtigung auch im Sommer 1887 wieder für die vier Monate Juni bis September auf Kosten der Centralstelle für die Landwirtschaft alsbald nach Hohenheim und in die Oberamtsstädte derjenigen landwirtschaftlichen Vereine, welche die Zusendung gewünscht, sowie eine Kontrolle der Vorhersagen eingerichtet haben, telegraphisch befördert und dort durch Anschlag an geeigneter Stelle veröffentlicht werden.

Außerdem können diese täglichen Witterungsvorhersagen, welche von der meteorologischen Zentralstation unentgeltlich abzugeben sind, auch von Gemeinden, Korporationen, Vereinen und Privatpersonen mittelst des Telegraphen gegen eine vom Empfänger zu bezahlende ermäßigte Gebühr direkt bezogen werden, in welcher Beziehung das K. Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für Verkehrsanstalten, Folgendes festgesetzt hat:

Die täglichen Witterungstelegramme werden wie dringende Privattelegramme behandelt und haben daher den Vorrang vor anderen Privattelegrammen; sie genießen im Monats-Abonnement eine Ermäßigung von 40% der einfachen, für das einzelne Telegramm nach seiner Wortzahl sich ergebenden Taxe im vierteljährlichen Abonnement eine solche von 50% mit der weiteren Maßgabe, daß wenn die einzelnen täglichen Witterungstelegramme (einschließlich der Adresse) nicht mehr als 8 Worte enthalten, die feste vor auszubezahlende Abonnementgebühr beträgt:

für 1 Monat	10 M
„ 1 Vierteljahr	24 M
„ jeden weiteren Monat	8 M mehr.

Für jedes weitere Wort, welches die einzelnen Witterungstelegramme über 8 haben sollten, ist die gewöhnliche tarifmäßige Gebühr von 5 Pf. nachzubezahlen. Nach den bei der meteorologischen Zentralstation getroffenen Anordnungen wird übrigens dieser Fall nur selten eintreten.

Gesuche um telegraphische Beförderung der täglichen Witterungsvorhersagen gegen ermäßigte Abonnementgebühr sind durch Vermittlung des nächstgelegenen Telegraphenamts bei der K. Generaldirektion der Posten und Telegraphen anzubringen.

In Stuttgart werden die Witterungsvorhersagen nebst der ihre Begründung enthaltenden Wetterkarte wie bisher an verschiedenen Stellen angehängt.

Wird von Einzelnen der Bezug einer Wetterkarte gewünscht, so kann auf ein an die meteorologische Zentralstation Stuttgart gestelltes Ansuchen die Zusendung alsbald auf Kosten des Empfängers erfolgen.

Stuttgart, den 24. Mai 1887.

K. Centralstelle für die Landwirtschaft.
Für den Präsidenten:
Schittenhelm.

K. Statistisches Landesamt.
Für den Direktor:
Hartmann.

Bezirks-Nachrichten.

— **Vorch, 29. Mai.** Dem Schullehrer Mundinger in Blüderhausen wurde kürzlich zum Andenken an seine 30jährige Wirksamkeit in dieser Gemeinde, nachdem zuvor die Schuljugend mit ihren Lehrern demselben in Wort und Gesang gehuldigt und der Ortsgeistliche eine passende Ansprache gehalten hatte, vom Gemeindevorsteher und einigen Gemeinderäten ein schöner Regulateur im Wert von 50 Mark übergeben. Möge dem Jubilar, der in sein 62. Lebensjahr eingetreten ist, vergönnt sein, noch manches Jahr in dieser dankbaren Gemeinde thätig sein zu dürfen. (K.-Ztg.)

— **Blüderhausen, 30. Mai.** Am Pfingstmontag feierte der hiesige Militärverein, etwa 60 Mann stark, seine Fahnenweihe, zu der sich 27 Vereine aus der Umgegend eingefunden hatten. Den musikalischen Teil des Festes übernahmen 8 Mann der Kapelle des 121. Regiments aus Ludwigsburg, auch der hiesige Gesangsverein und der Biedertranz aus Vorch erfreuten die zahlreiche Versammlung durch einige Männerchöre. Die Fahne des Vereins stammt aus der Fabrik von Neef in Biberach. Der Ort war z. T. sehr geschmackvoll verziert. (Schw. M.)

§§ Das Stuttgarter „Deutsche Volksblatt“ schreibt vom oberen Gärtfeld 26. Mai: Gestern schied aus unserer Mitte Herr Oberamtsrichter Herrmann, um seine neue Stelle als solcher in Welzheim anzutreten. Er wirkte seit 15 Jahren im Bezirk Neresheim als beliebter, tüchtiger Jurist, Kenner des Volkes und als gern gesehener Vermittler und Ausgleich in großen und

kleinen Prozessen. Möge sein Wechsel, der von uns bedauert wird, ihm und seiner geehrten Familie zum Frieden, Glück und Segen werden! Obwohl er sich alles feierliche Verabschieden verbat, so wurde er doch sehr zahlreich geehrt von Freunden von nah und fern, insbesondere war das Lokal im Gasthof „zum Lamm“ herrlich dekoriert. Hr. Gerichtsnotar Hauber feierte den Scheidenden in ebenso wahren als wohlwollenden Worten, auf welche der Herr Scheidende kurz und dankbar erwiderte. Neben seiner amtlichen Thätigkeit und wohlverwendeten Arbeitskraft war Hr. Herrmann noch sehr thätig für die Gründung einer Lateinschule in Schloß Neresheim, welche des besten Gedeihens sich bisher erfreute und deren geistiger Vater er fortan bleiben möge!

— Eine Stimme im Neresheimer Amtsblatt läßt sich dahin vernehmen: Der letzte Dienstag war für die Neresheimer Tarockgesellschaft der Tag des letzten Zusammenseins im „Lamm“ mit Herrn Oberamtsrichter Herrmann. Obwohl der scheidende Herr einen Abschied ablehnte, wurde doch ein solcher gefeiert. Gesprochen wurde in schwäbischer Gemütlichkeit, gesungen gar nicht, redengeredet noch weniger. Das Lokal war prachtvoll geschmückt, die Versammlung war zahlreich und von den Freunden des Scheidenden aus nah und fern vertreten. Herr Gerichtsnotar Hauber sprach väterliche, liebe und wahre Worte, Herr Herrmann erwiderte kurz und nobel. Wir verlieren einen trefflichen Juristen, eine edle Arbeitskraft, wir gratulieren seinem neuen Bezirk. Möge der verehrte Oberrichter mit seiner

hochgeehrten Familie glückliche Tage haben fort und fort! Das ist der Wunsch des Einsenders.

Württemberg.

** Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschließung vom 26. Mai d. J. den Amtmann Vogt von Gaidorf seinem Ansuchen entsprechend auf die erledigte Amtmannsstelle bei dem Oberamt Badnang gnädigst versetzt.

— Dem Zuchthause in Stuttgart entsprang am Freitag ein Sträfling; er wurde aber bald darauf von Soldaten der neuen Kaserne festgenommen.

— In Stuttgart war über die Pfingstfeiertage der Fremdenverkehr wieder ein außerordentlich zahlreicher. Der Bahnverkehr war großartig. Die Zahnradbahn beförderte 33 Doppelzüge. Extrazüge gingen von Stuttgart nach allen Richtungen ab.

— Nach dem „Deutschen Volksblatt“ hat sich der Erbgraf Friedrich von Waldburg-Wolfegg-Waldsee nach Blyenbek in Holland begeben, um dort in den Jesuitenorden einzutreten. —

— Die Erzählung von einem aus Algier erst jetzt heimgekehrten 1870er Kriegsgefangenen von A i c h a l d e n erweist sich nach einer Mitteilung des Sekretariats des württ. Kriegerbundes als reiner Schwindel. Es wurde in Nischalden kein Krieger vermißt, noch einer aus Algier eingetroffen.

— Gegenwärtig zirkulieren falsche Zehnmarkstücke aus Silber geprägt, gut vergolbet und tragen dieselben die Jahreszahl 1876. Das Gepräge ist ein so vortreffliches, daß es geradezu unmöglich ist, daran die Fälsch-

ung zu erkennen. Das einzig sichere Merkmal ist das leichtere Gewicht des Falschstückes, das überdies beim Aufwerfen keinen so hellen Klang erzeugt, wie die ächten Stücke.

In Gmünd kam am letzten Freitag der seltene Fall vor, daß zwei taubstumme Personen getraut wurden. Der Bräutigam ist ein gewandter Bildschnitzer, die Braut verdiente sich bis jetzt ihren Unterhalt mit Näharbeit.

Ludwigsburg, 27. Mai. Ein interessantes Kochverfahren konnte man seit einigen Tagen in der Stuttgarter Straße bei der Militärbäckerei sehen. Dort war in einer zu diesem Zweck eingerichteten Baracke eine Dampfkochanstalt eingerichtet, in der in den letzten zwei Tagen je 1000 Mann von der Infanterie auf schnellste Weise gespeist wurden. Diesen Versuchen wohnte auch der kommandierende General, der Kriegsminister und viele höhere Offiziere und Militärbeamte bei.

Vom Kocher wird gemeldet: Unsere Bienenzüchter zeigen keine besonders freundlichen Gesichter, was ihnen übrigens nicht zu verübeln ist. Als nach Verfluß des Winters die Bienenkästen geöffnet u. untersucht wurden, stellte es sich heraus, daß viele Stücke, an einzelnen Orten bis zu 50 Proz, zu Grunde gegangen waren. Auch leiden jetzt noch manche Bienenwirthschaften unter den Verheerungen der Faulbrut. Die Frühlingstracht ist fast gleich Null. Viele Bienen kamen durch die schweren Gewitterregen oft plötzlich überrascht, von ihren Ausflügen gar nicht mehr zurück. Das ganze Frühjahr gehört es mit nur wenigen Ausnahmen zur der täglichen Beschäftigung des Imkers, abends seine Bienen zu füttern. Einzelne größere Bienenzüchter haben schon mehrere Zentner Honig verfüttert. Schwärme gehören bei der anhaltend ungünstigen Witterung zu den Seltenheiten. Hoffen wir, daß der Monat Juni günstigere Tage bringen wird.

Wildbad, 30. Mai. Zum Vorort für den eventuellen nächsten Kriegertag wurde Hall mit 228 Stimmen gewählt. Da sowohl Stadt als Oberamt Hall im württ. Kriegerbund nur vereinzelt vertreten sind, gab das Sr. Hoheit Prinz Hermann von Sachsen-Weimar Veranlassung, die Haller Delegirten öffentlich zu energischem Wirken für den württembergischen Kriegerbund aufzufordern.

In Bretsch (Neckarsulm) schlug am Pfingstsonntag der Schreiner Fr. Ruttrof seine Ehefrau mit einem Schreinerhammer dermaßen an den Kopf, daß dieselbe bewußtlos liegen blieb. Der Thäter wurde festgenommen und an das R. Amtsgericht Neckarsulm eingeliefert.

Durch das Gewitter am letzten Mittwoch wurde eine Familie in Massenbach schwer heimgesucht. Mutter und Sohn hatten auf dem Felde unter einem Baume Schutz gesucht. Ein Blitzstrahl schlug sie zu Boden und riß ihnen die Kleider förmlich vom Leibe und in Fetzen. Der Strahl scheint übrigens ein sog. kalter gewesen zu sein, denn Brandwunden sollen die Betroffenen nicht haben, dagegen soll die Mutter so schwer darniederliegen, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Vor etwa vier Wochen wurde in M o c h e n w a n g e n ein 11-jähriges Mädchen von einem Buben mit einem Revolver in den Mund geschossen. Die Kugel konnte lange nicht aufgefunden werden; erst vor einigen Tagen gelang es dem Arzt, dieselbe zu entdecken und herauszunehmen. Das Mädchen befindet sich ganz außer Gefahr.

Deutschland.

Der Abenddampfbahnzug Frankfurt-Heidelberg-Karlsruhe stieß am Samstag bei Durlach auf einen Güterzug. Verletzungen von Personen sind glücklicherweise nicht vorgekommen. 4 neue Güterwagen wurden demoliert. Die Reisenden wurden durch einen Extrazug weiterbefördert. Der Schaden ist bedeutend.

Ausland.

Die österreichische Staatsschuld betrug Ende 1886 3761,5 Mill. Gulden. Sie ist im Jahr 1886 um 99,5 Millionen gestiegen.

Paris, 31. Mai. 10 Uhr 15 M. Das neue Ministerium ist nun definitiv gebildet: Rouvier, Präsidium, Finanzen, Posten, Telegraphen; Fallières, Inneres; Florens, Auswärtiges; Spuller, Unterricht; Marzean, Justiz; Ferron, Krieg; Barben, Marine; Dautresme, Arbeiten, Handel; Barbe, Ackerbau. Boulanger durchgefallen.

Erzählung.

Ein protestirter Wechsel.

Novellette von Maria Widdern.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Bis hierher hatte Vater, Mutter und Schwester ohne Unterbrechung der seltsamen Erzählung gelauscht, trogdem die Gesichtszüge Aller verrieten, wie sie die Worte aufnahmen. Jetzt schien es ihnen jedoch genug zu sein, denn Sarah gähnte gelangweilt in ihr kostbares Taschentuch hinein und Herr Fidor sagte mit gerunzelter Stirn und ziemlich scharfer Stimme: „Ich denke mein Sohn, wir sind hier beisammen, um fröhliche Stunden zu verleben, Deine Unterhaltung aber ist ganz dazu angethan, die Heiterkeit mehr zu stören als zu erhöhen. Uebrigens — was nennt man wuchern? Geld ist Ware, mein Lieber! Ebenso gut kannst Du dem Kaufmann verdanken, wenn er für ein Stück Zeug, für das er nur zwei Thaler gegeben, sechs von Dir verlangt.“

„Da gehen unsere Ansichten weit auseinander, Papa,“ erwiderte der junge Arzt schnell, „der Wucherer nährt sich von dem Schweiß der Armut, ich möchte beinahe sagen von ihrem Blut, während —!“

„Ich werde nervös,“ kreischte in diesem Augenblick eine häßliche Discantstimme in den höchsten Tönen und als die Blicke dem Schall folgten, sah man, wie die aufgeputzte Madame Meinzer sich beide Ohren zuhielt.

„Mama hat ganz recht!“ Sarah klappte hastig ihren Fächer auf und zu, dann lächelte sie jedoch wieder zu dem Rittmeister auf und da es Felix nun natürlich aufgab, seine Erzählung zu beenden, so konnte sich das

schöne Mädchen von jetzt an ungestört der Unterhaltung mit dem Manne hingeben, den sie schon halb und halb für ihren Verlobten hielt. Wohl nicht ohne Ursache, denn Baron Wintig gab sich durchaus keine Mühe, die Bewunderung zu verbergen, die er für Sarah hegte; sie zog ihn wirklich in hohem Grade an und der sonst so geschickte Mann sah nicht tief genug, um zu bemerken, welcher hoher Geist hinter dieser schönen Larve lag, wie gänzlich ohne Herz und Seele das Mädchen war, der er seine Ehre, seinen Namen und seine Liebe zu Füßen legen wollte...

Während im Hause des Wucherers der Champagner perlte, in wundervollen Gefäßen, die gewiß einst in anderer Besitz gewesen, die köstlichsten Speisen umhergereicht wurden, spielte in der engen Mansarde eines alten himmelhohen Hauses auf der F—felber Vorstadt sich eine ganz andere Scene ab.

Da saß an dem niederen Fenster, vor dem freilich die schneeligsten Gardinen hingen, im alten Sorgenstuhl die gebeugte Gestalt eines noch jungen Mannes — das blasse Gesicht zeigte wohl die Spuren einstiger Bedeutung, aber eine zerstörende Krankheit hatte in den regelmäßigen Zügen gewählt und ihre Runenlinien um Mund und Augen gezogen.

Er hatte beide Hände vor sich auf den Tisch gelegt, wie erstarrt blickte er auf die schmalen, wachsblassen Finger.

„Sei nicht so gänzlich mutlos, Gotthold,“ flüsterte es da an seinem Ohr und die weichen Arme seines jungen Weibes, das sich leise aus dem Inneren des Zimmers ihm genähert hatte, legten sich liebevoll um den gebeugten Nacken.

„Elise!“ Wie ein Aufschrei klang fast, wie der letzte ersterbende Laut einer armen zu Tode gemarterten Brust. „Armes, armes Weib,“ sagte er dann, „und traue ich denn um mich? Großer Gott, die Neue verzehrt diesen siechen Körper beinahe, daß meine Liebe Dich so elend gemacht: Aus Glanz und Ehre, aus Reichtum und Genuß riß ich Dich mit mir hinab — in's Dunkel — in's Elend.“

Seine Augen hatten sich mit Thränen gefüllt und als sie liebevoll seinen Kopf an ihre Brust zog, schluchzte er laut auf: „Kannst Du mir je verzeihen?“

(Fortsetzung folgt.)

* Ein Beamter des Wiener Postamts hat dieser Tage 20 Geldbriefe im Gesamtbetrage von ungefähr 150 000 Gulden unterschlagen und ist damit flüchtig geworden.

Nachruf

an den Wonnemonat 1887.

Im wunderschönen Monat Mai
Als alle Knospen sprangen,
Bin nie ich ohne Mantel
Und Regenschirm gegangen.

O wunderschöner Monat Mai,
Als alle Wasser sprangen . . .
Von dir heut mehr zu singen
Ist mir die Lust vergangen.

Für die bestrenommierte

Wacher Natur=Bleiche

nimmt Leinwand & Faden entgegen

Albert Weller.

Vom Spitalhof bis nach
Welzheim ging am Pfingst-
montag ein goldenes Pretension verloren.

Der redliche FINDER wird gebeten, solches
gegen gute Belohnung bei der Expedition
d. Bl. abzugeben.

Waltersbach.

Geschäftsempfehlung.

Einer werten Einwohnerschaft von hier und auswärts zur ergebene Anzeige, daß ich mich hier als Küfer u. Kübler niedergelassen und mich hauptsächlich im **Fachmachen**, sowie in **Anfertigung aller Arten Kübelgeschirr** bestens empfehle. **Kellergeschäfte** werden sofort und pünktlich ausgeführt. Gute Arbeit und billige Preise werden zugesichert.

Einer werten Kundschaft entgegengehend Achtungsvoll

G. Münz,
Küfer u. Kübler.

Rheinische Parfümeriewaren-Fabrik in Düsseldorf

versendet:

Echt Kölnisches, wohlriechendes Toilettenwasser fein an Geruch per Carton mit 6 Flaschen 4 Mk., per Carton mit 3 Flaschen 2,25 Mk.

Lilienwasser zur Beseitigung von Sprossen, wirkt zu einem schönen Teint und gibt der gelben Haut eine blendende weiße Farbe per Flacon Mk. 2,50.

Kletten-Zinktur sehr empfehlenswert zur Beförderung des Haarwuchses per Flacon Mk. 2.

Feine wohlriechende Toilettenseife, selbe wirkt zur Geschmeidigkeit und Weiche der rauhen Haut per Stück Mk. 1.—
3 " " 2,50.

Rasierseife beste Sorte per Pfund Mk. 1
Rinderseife per Stück 50 Pfg.

Haaröle sehr fein per Carton mit 6 Flaschen Mk. 1,50.

Ferner alle Arten Schminken, Pomade, Zahnpulver etc.

Versandt gegen vorherige Einsendung der Cassé oder Nachnahme. Preislisten auch nach den fernsten Ländern gratis und franko. Wiederverkäufer Rabatt. Adresse:

Rheinische Parfümeriewarenfabrik
Inhaberin: **Emilie Becher**
in Düsseldorf.

Emmenthalerkäse vollsaftig,

Baksteinkäse reif,

Kräuterkäse ächten Glarner,

gut abgelagerte Cigarren

Mohnöl, feinst

Leinöl und Riiböl

gut gereinigt und abgelagert, empfiehlt

H. Hohly.

Eingestellter Hund,

ca. 1 Jahr alt, schwarz, mit weißer Brust, Federputz-Halbhund, kann gegen Einrückungsgebührentichtung abgeholt werden bei

Schaf zur „Sonne“.

Frachtbriefe

stets vorrätlich in der

Unterzuber'schen Buchdruckerei

Geschliffene Gußstahlsensen,
La blaue Friedrichsthaler Sensen,
Stenrische Sichelu,
Ächte Mailänder Weksteinu,
amerit. & deutsche Stahlgabeln,
Würbe, Halter,
Römpfe, Rechen,
Saberrechen

u. s. w.

empfehlte in bekannter guter Qualität unter Garantie **Albert Weller.**

Auflage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in 12 fremden Sprachen.



Die Modenwelt.

Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljähr. M. 1.25 = 75 Kr. Jährl. erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Ab-

bildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- u. Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe u. etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren etc.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probennummern gratis und franko durch die Expedition, Berlin W. Potsdamerstraße 38, Wien 1, Operngasse 3.

Erbaulich, unterhaltend, belehrend!

Wer in einem Familienblatt diese Eigenschaften sucht, wird

Grüß Gott!

Illustr. Sonntagsblatt für das christliche Haus.

Herausgeber **H. Herold** in Stuttgart gewiß nie unbefriedigt aus der Hand legen.

„Grüß Gott!“ wird durch seine Reichhaltigkeit, seinen prächtigen Bilderschmuck und seinen erstaunlich billigen Preis bald zu einem lieben Hausfreund.

„Grüß Gott!“ erscheint jede Woche, 8 Seiten stark.

„Grüß Gott!“ kostet vierteljährlich nur 75 Pfennig — Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Postanstalten, unsere Agenten, sowie die unterzeichnete Verlags-Handlung entgegen.

Stuttgart. Greiner & Pfeiffer.

Gegen gesetzliche Sicherheit können so- gleich

1000 Mark

ausgeliehen werden.

Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Kasten-Gesimse

prima Erle, Buche, Nuß, prima

M. 1.80, M. 1.80, M. 2.70

in Partien noch billiger

Stuttgarter Journierlager

13 Uhlandsstraße 13.

Steinenberg.

Bau=Ufford.

Nächsten **Donnerstag vormittags 10 Uhr** wird auf hiesigem Rathaus für die **Stiftungs-pflege** veraffordiert:

1) Die Vertäferung des Häuschens im Friedhof,

Voranschlag 100 Mk

2) Die Herstellung der Mauer am unteren Pfarrgarten 315 Mk

3) Die Planierung eines Waldwegs 186 Mk

Kostenvoranschläge und Bedingungen können hier eingesehen werden.

Den 28. Mai 1887.

Schultheißenamt.
Schönig.

Revier Gschwend.

Brennholz-Verkauf.

Am **Montag den 6. Juni**, vormittags 10 Uhr aus dem Staatswald Bogenwald 1. 2. 3. 6., Hagerwald 1. 2. 3., Mönchwald:

6 Km. buch. Scheiter, Prgl. u. Anbruch, 214 Km. Nadelholzscheiter, 465 dto. Prügel und 577 Km. Anbruch

im „Lamm“ in Welzheim.

R. Revieramt Gschwend.

Nadelstreu-Verkauf.

Am **Samstag den 4. Juni** vormittags 8 Uhr wird aus dem Staatswald Kronwald 2 und Dammerwald 2. 5 eine Partie frische Nadelstreu verkauft.

Zusammenkunft im Kronwald 2 unten.

Campher-Seife,

nach Vorschrift meines Onkels

Dr. Rittinger,

empfehlte in vorzüglichster Qualität

Carl Rittinger, Gmünd,

Seifen- und Lichterfabrik.

Alle Sorten

Drahtstifte, Schlösser, Bänder, Riegel und anderes Beschläg empfiehlt billig

Albert Weller.

Preise der Lebensbedürfnisse in Stuttgart

am Samstag den 21. Mai.

halb Kilo	frische Butter	1 M. 20 Pf.	„ Kil. Rindfleisch	60 Pf.
„ Kilo	saure Butter	1 M. — Pfg.	„ Kil. Schwein	esl. 65 Pf.
„ Kilo	Rindschmalz	1 M. 30 Pf.	„ Kilo Kalbfleisch	65 Pfg.
„ Kilo	Schweineschm.	65 Pfennig.	1 Gans	4 M. — Pfg.
1 Liter	Milch	16 Pfg.	1 Ente	2 M. 40 Pfg.
10 frische Eier	50 Pfg.		1 Huhn	1 M. 30 Pfg.
halb Kilo	Weißbrod	13 Pf.	50 Kilo	Kartoffeln
„ Kilo	Halbweißbrod	12 Pfennig.	3 M. 20 bis 3 M.	40 Pf.
„ Kilo	Schwarzbrod	10 Pfennig.	50 Kilo	Welchhorn
1 Paar	Weden	wiegen 80 bis 120 Gramm.	8 M. 50 Pf.	
halb Kilo	Mehl No. 0	21 Pfennig.	50 Kilo	Widen
„ Kilo	Mehl No. 1	19 Pfennig.	11 Mark.	
„ Kilo	Erbsen	18 Pfg.	50 Kilo	Haber
„ Kilo	Linjen	26 Pfg.	6 M. — Pf. bis 6 M.	50 Pf.
„ Kilo	Bohnen	18 Pf.	50 Kilo	Heu
„ Kilo	Dönsfleisch	70 Pfennig.	2 M. 80 bis 3 M.	20 Pfg.
			50 Kilo	Stroh
			2 M. — bis 2 M.	40 Pf.
			1 R.-M.	Buchenholz
			11 Mark	50 Pf.
			1 R.-M.	Birkenholz
			10 Mark	50 Pf.
			1 R.-M.	Tannenholz
			8 Mark	50 Pf.

Goldkurs

der R. Staatskassenverwaltung

vom 1 Juni 1887.

20-Frankenstücke

16 M. 10